Scheibe des Halsschildes viel feiner punktirt, als an den Seiten. Pygidium glänzend, dicht punktirt; Kopf sehr fein und spärlich punktulirt, nahezu glatt erscheinend. Schwarz, Fühler und Tarsen dunkelbraun. Long. 3.3—4 mm. Frankreich: Nantes. Meine Stücke stammen von Ungarn (Banat) und Spanien (Barcelona). **nannetensis** Mars.

3' Der Suturalstreif erreicht gut ausgeprägt die Mitte der Flügeldecken.

7' Der Suturalstreif erreicht nahezu die Mitte der Flügeldecken, die Dorsalstreifen einfach, Körper rundlich, schwarz, Oberseite stark und dicht, Scheibe des Halsschildes feiner, der Umkreis ums Schildchen fein punktirt; Beine dunkelbraun, Fühler und Tarsen rostroth. Long. 2—2.5 mm. — Kan-ssu, 28. IV. 1885 (Potanin).[1) **Potanini** n. sp.

7 Der Suturalstreif überragt die Mitte der Flügeldecken, der erste seitliche Dorsalstreif in der Mitte doppelt, Körper rundlich oval, schwarz, glänzend, stark, etwas ungleich, Umkreis des Schildchens viel feiner, fast erloschen punktirt, Halsschild vor dem Schildchen in weiterem Umfange mit grösseren Punkten besetzt. Long. 3.7 mm. — Kaukasus (Nordabhang). **suturifer** n. sp.

Anmerkung. In dieser Uebersicht fehlt der palaearctische *Gn. Rhodiorum* Mars. von der Insel Rhodus, der mir unbekannt blieb. Er ist dem *rotundatus* ähnlich, gerundeter, den kleinsten Stücken in Grösse gleich (2 mm), rothbraun, ähnlich sculptirt, die Vorderschienen sind aber breiter und feiner gezähnelt. —

[1)] Es ist dies die in Hor. XXIII. pg. 556 als *Gn. rotundatus* angeführte Art.

Neue und einige bisher verkannte Arten aus der Familie der Tenthrediniden.

Von Fr. W. Konow, p.

I. Gen. *Decameria* Lep.

1. *D. interrupta* F. ♀. In System. piez. 1804. p. 21 beschreibt Fabricius eine *Hylotoma interrupta* aus Südamerika, die bisher nicht hat gedeutet werden können.

Die *antennae* sollen *serratae* sein, weswegen Le Peletier die Art bei den Lophyrinen oder bei den Pterygophorinen unterbringen will. An die letzteren kann nicht gedacht werden, weil diese nicht in Amerika vorkommen. Dagegen liegt mir von Faro in Brasilien eine *Decameria* vor, auf welche die Fabricius'sche Diagnose ausgezeichnet zutrifft. Diese lautet nach Le Peletier: „*Antennae nigricantes*; *caput flavescens*; *thorax et abdomen flava*, *fere immaculata; pedes flavi*; *alae hyalinae*; *nervura exterior nigra*, *ante apicem interrupta flava*, *terminatur macula latiore fusca.*"

Die Färbung des Flügelrandes, der das Thier seinen Namen verdankt, ist allerdings sehr auffallend; Kosta und Subkosta sind sammt der Interkostalzelle bis zum Stigma tief schwarz; das von einem dicken Rande umzogene Stigma ist schön gelb; und hinter dem Stigma ist die Radialzelle, fast senkrecht abgeschnitten, tief schwarzbraun ausgefüllt. In der ersten Diskoidalzelle liegt ein hellbräunlicher Fleck, der die hintere Hälfte der Zelle ausfüllt und über die hier schwarz gefärbten einschliessenden Nerven hinaus in die anstossenden Zellen hineingreift. Derselbe ist übrigens wenig auffällig und wird nur bei durchfallendem Licht wahrgenommen. Der Oberkopf ist schwärzlich mit durchscheinendem gelb. An den Hinterbeinen sind die obere Hälfte der Schenkel und die Schienen grösstentheils schwärzlich, während die äussersten Knie und die Spitze der Schienen gelb bleiben. Die Länge des weiblichen Exemplars beträgt 6,5 mm. Wahrscheinlich gehört dazu das von Mr. Kirby unter dem Namen *D. testacea* beschriebene Männchen.

II. Gen. *Arge* Schrnk.

1. *A. thoracica* Spin. ♂. André hat in Spécies des Hym. d'Europe I. p. 574 vom Kaukasus eine *H. sanguinicollis* ♂ beschrieben, die ich glaubte für das Männchen von *A. thoracica* halten zu müssen, um so mehr als die letztere nachweisslich auch im Kaukasus vorkommt; aber *thoracica* hat ein ganz anderes Männchen, das bisher überhaupt noch nicht beschrieben wurde, und dessen Zugehörigkeit zu dieser Species auch schwer erkannt werden konnte, weil es keinerlei Rot am Thorax zeigt.

Den Herren H. und Th. Piel de Churcheville verdanke ich die Ansicht zweier bei Nantes erbeuteter männlicher Exemplare, die ich auf den ersten Blick für neue Species hielt, weil sie mit keiner der bisher bekannten

blauschwarzen Arten übereinstimmten. Eine zweite Sendung jedoch enthielt das Weibchen von *A. thoracica* Spin.; und dies veranlasste mich, jene beiden Exemplare auf ihre Zugehörigkeit zu dieser Art zu prüfen. Die völlig gleiche Stirnbildung bei beiden Geschlechtern sowie dieselbe Färbung der Flügel überzeugte mich schnell, dass mir hier wirklich das bisher unbekannte Männchen der *thoracica* in die Hände gefallen war.

Das Männchen von *A. thoracica* unterscheidet sich von den übrigen blauschwarzen Arten *coeruleipennis*, *enodis* und *Berberidis* sofort dadurch, dass die Flügel nur sehr leicht und ganz gleichmässig schwärzlich gefärbt sind, während dieselben sich dort am Grunde und unter dem Stigma mehr weniger stark verdunkeln. Nur die Kostalzelle ist etwas dunkler ausgefüllt. Ferner ist das Stigma am Grunde deutlich hell durchscheinend, was dort nie der Fall ist; und die Körperfarbe ist bläulich erzgrün, nur am Thorax mehr blauschwarz, während dort höchstens am Hinterleibe ein grünlicher Schimmer sich einstellt. Die Stirn bildet ähnlich wie bei *A. Berberidis* zwischen den Fühlern eine etwas erhabene Fläche, die seitlich von einem feinen erhabenen Rand begrenzt wird; doch ist diese Fläche hier schmaler und endet über dem Klypeus fast scharf spitzwinklig, bei *Berberidis* stumpf; und zwischen dem untern Nebenauge und den Fühlern ist dieselbe ziemlich stark, dort kaum, eingeschnürt. Der Scheitel ist viel kürzer als bei *Berberidis* und *enodis* und durch eine deutliche Furche, die dort fehlt, von den oberen Nebenaugen getrennt. *A. coeruleipennis* Retz. ♂ ist grösser, mit viel dunkleren Flügeln; und die Stirnfläche ist nur neben der Interantennalgrube fein gerandet.

Auch in den Vorderflügeln findet sich ein auffälliger Unterschied: bei *coeruleipennis* ist die dritte Kubitalquerader fast gerade und bildet oben und unten fast rechte Winkel; bei *enodis* und *Berberidis* ist diese Ader gebogen, oben und unten mit stumpfen Winkeln; bei *thoracica* dagegen ist dieselbe wieder fast gerade, aber schief nach hinten und aussen geneigt, oben mit stumpfem, unten mit spitzem Innenwinkel.

2. *A. pleuritica* Klg. ♂♀. Klug hat ein ursprünglich für eine Abänderung der *A. thoracica* gehaltenes weibliches Exemplar aus Ungarn hernach mit dem besonderen Namen *pleuritica* versehen und dieser neuen Art die kurze Diagnose gegeben: *nigro-cyanea, thorace — scutello excepto — rufo, alis fusco-hyalinis.* Damit kann nur eine Art ge-

meint sein, die in Ungarn, auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien bis zum Kaukasus hin nicht selten zu sein scheint. Doch ist zu bemerken, dass nicht der ganze Thorax rot ist, sondern dass die Brust schwarzblau bleibt, wie auch Zaddach richtig angiebt; und der von Klug gewählte Name deutet offenbar an, dass auch Klug nicht die ganze Brust, sondern nur die Brustseiten rot gesehen hat.

Da ich bisher das der *pleuritica* zugehörige Männchen, welches André unter dem Namen *H. sanguinicollis* beschrieb, für das Männchen von *thoracica* hielt, so glaubte ich mit Klug und Zaddach das *pleuritica*-Weibchen für eine blosse Abänderung der *thoracica* halten zu müssen; und diese irrtümliche Meinung ist leider auch in den Dalla-Torre'schen Katalog übergegangen. Aber ohne Zweifel ist die *pleuritica* Klg. eine gute selbständige Spezies, die sowol durch die Stirnbildung als auch durch die Lage der dritten Kubitalquerader von *thoracica* verschieden ist.

In der Stirnbildung kommt *pleuritica* der *A. coeruleipennis* am nächsten; die erhöhte Stirnfläche hat einen ziemlich scharfen aber nicht erhabenen Rand, während dieser Rand bei *coeruleipennis* stumpf ist und nur neben der Interantennalgrube hervortritt. Die dritte Kubitalquerader ist nicht gerade, wie bei *coeruleipennis*, sondern gebogen und bildet oben einen ziemlich rechten, unten einen stumpfen Innenwinkel. Das Stigma hat wie bei *thoracica* eine undeutlich lichtere Basis.

Beim Männchen von *pleuritica* ist die rote Färbung des Thorax mehr weniger beschränkt. Stets scheinen die Seitenlappen des Prothorax rot zu bleiben; gewöhnlich sind auch die Mesopleuren rot; und auf dem Mesonotum nimmt die rote Färbung mehr oder weniger die Seitenlappen ein.

3. *A. cyaneocrocea* Forst. und *Syriaca* Mocs.

Herr A. Mocsary hat in Termész. Füzet. 1880 p. 267 eine *A. Syriaca* beschrieben, die sich bei sonst gleicher Färbung von *A. cyaneocrocea* durch die schwarzen Beine so auffällig unterscheidet, dass man bei Vergleichung beider kaum daran zweifeln kann, verschiedene Arten vor sich zu haben. Aber plastische Unterscheidungsmerkmale sind nicht aufzufinden; und der einzige Unterschied in der Färbung der Beine dürfte zu speziphischer Trennung beider nicht genügen. Häufig trifft man nemlich durch ganz Europa Exemplare von *cyaneocrocea*, die bei sonst typischer Färbung mehr weniger verdunkelte bis ganz schwarze Vorderschienen haben. Bei einem Exemplar aus dem Araxes-Thal, das mir

vorliegt, sind die vier vorderen Beine ganz schwarz, die Hinterschienen in der Mitte breit gelb, und die Hinterschenkel bis auf die braunrote Mitte schwarz; bei einem Exemplar von Derbent sind an den Mittelbeinen die schmale Mitte der Schienen und der Grund der Tarsen braunrot, an den Hinterbeinen die Schienen mit Ausnahme der schwarzen Basis und Spitze sowie die beiden ersten Tarsenglieder bis auf ihre Spitze gelb, die Hinterschenkel am Grunde braunschwarz. Und endlich liegen mir von Kussari und vom Armenischen Gebirge Exemplare vor, die bei sonst schwarzen Beinen nur die Mitte der Hinterschienen mehr weniger breit gelb zeigen. Da alle diese Färbungen unmöglich für verschiedene Spezies gehalten werden können, so bleibt nichts anderes übrig als auch die *Syriaca* in den Farbenkreis der *A. cyaneocrocea* mit hereinzuziehen. Unter dem Namen *A. cyaneocrocea* Forst. var. *Syriaca* Mocs. sind alle Exemplare zu befassen, bei denen die Hinterschenkel und mehr weniger sämtliche Schienen verdunkelt sind.

4. Für den Namen *Arge debilis* Knw. muss der ältere *proxima* André eintreten.

III. Gen. *Camponiscus* Cam.

C. obscuripes n. sp. ♀. *Niger, nitidus, subpubescens, pedum parte et hypopygio luridis; capite ponc oculos angustato; clypeo longiore, apice subtriangulariter emarginato; antennis setiformibus, nigro-pilosulis, abdomine longioribus; area pentagona subdiscreta; vertice brevi, longitudine sua fere quadruplo latiore; unguiculis apice bifidis; pedibus obscuris, trochanteribus tibiarumque basi pallide luridis, femoribus anterioribus maxima parte luridis, posticis maxima parte nigris; alis subhyalinis, nervis et stigmate nigricantibus, pilosulis; costae basi et tegulis obscure luridis; cellula tertia cubitali protensa, quam secunda parum breviore; vagina apicem versus attenuata, apice subacuminata.* — Long. 6 mm.

Habitat Helvetiae in monte St. Gotthard dicto.

Herr J. de Gaulle entdeckte diese Art in zwei weiblichen Exemplaren am St. Gotthard. Dieselbe ist in ihrer Gattung dem *C. luridiventris* Fall. (= *rufipes* Först.) am nächsten verwandt und mit demselben durch die an der Spitze zweispaltigen Klauen verbunden, unterscheidet sich aber davon durch den viel kleineren Kopf, durch den an der Spitze schwächer ausgerandeten Klypeus und durch die etwas kürzere dritte Kubitalzelle, sowie durch die dunkle Färbung des Körpers und der Beine.

IV. Gen. *Taxonus* Htg.

Hartig, der Gründer des genus *Taxonus*, hat vier Arten in diese Gattung gestellt, nemlich *agrorum* Fall., *sticticus* Klg., *Equiseti* Fall. und *glabratus* Fall., obwol ihm nicht unbekannt war, dass er disparate Elemente vereinigte; denn einerseits wollte ihm das Weibchen von *agrorum* wegen seines Flügelgeäders, andererseits der *glabratus* wegen seiner Mandibeln nicht recht zu den übrigen Arten passen; und allerdings werden diese beiden Arten als Typen besonderer Gattungen gelten müssen, denn sowol die Lage der Humeralquerader im Vorderflügel als auch besonders der ganze Habitus ist ein sehr verschiedener. Nun hat sign. A. Costa seinerzeit, ohne eine Ahnung von der Gattung *Taxonus* zu haben, einem einzelnen Männchen von *agrorum* den Namen „*Ermilia pulchella*“ angehängt, und Palma hat zwei Jahre später das Weibchen „*Strongylogaster rubrofasciatus*“ genannt. Nachdem aber sign. Costa endlich die Art erkannt hat, will er doch den Namen „*Ermilia*“ für den *T. agrorum* als besondere Gattung aufrecht halten und glaubt diese Gattung für das Männchen auf die Hinterrandader der Hinterflügel, für das Weibchen auf die zwei geschlossenen Diskoidalzellen derselben begründen zu können. Dass beide Merkmale hier nur speziphischen, nicht generischen Wert haben, und dass der *sticticus* Klg. durchaus nicht generisch von *agrorum* abgetrennt werden darf, habe ich bereits bei Besprechung des „Prospetto degli Imenotteri Italiani, p. III“ von A. Costa in der „Societas Entomol.“ 1896 nachgewiesen. Die Gattung *Ermilia* Costa ist also völlig unbegründet; und es fragt sich nur, ob dieselbe nicht doch aufrecht erhalten werden kann, wenn sie besser, nämlich auf die Lage der Humeralquerader gegründet wird. Bei *T. agrorum*, *sticticus* und allen verwandten Arten liegt diese Ader gleich hinter der Mitte der lanzettförmigen Zelle und ist sehr schief und lang; bei *Equiseti*, *glabratus*, *nigrisomus* Norton u. s. w. liegt sie weit hinter der Mitte und ist kurz und wenig schief. Man könnte also vielleicht für jene Arten den Namen „*Ermilia*“, für die letzteren den Namen *Taxonus* behalten. Aber damit würde Hartig Unrecht geschehen, denn der Begründer der Gattung hat die Arten richtig geordnet und den *agrorum* und *sticticus* vorangestellt. Deswegen muss der *T. agrorum* Typus seiner Gattung bleiben; und sollen *Equiseti*, *glabratus* u. s. w., wie ich es für richtig halte, generisch abgetrennt werden, so muss für diese ein neuer Gattungsname geschaffen werden.

Was die echten *Taxonus* betrifft, so ist es nicht einmal möglich, etwa diejenigen Arten, bei welchen im Hinterflügel die Diskoidalzellen nicht geschlossen sind, von den andern als Subgenus abzutrennen, denn der ganze Habitus ist im übrigen völlig derselbe; und es kommen Arten vor, bei denen das Weibchen nur eine geschlossene Diskoidalzelle im Hinterflügel besitzt, wie *rufocinctus* Nort., bei welchem die männlichen Hinterflügel hinten offen sind.

Drei afrikanische Arten liegen mir vor, die ich für unbenannt halte, und deren Beschreibung ich deswegen hier folgen lasse:

1. T. Gaullei n. sp. ♀. *Luteus, nitidus, oculis, macula ocellari, antennis — basi excepta —, vaginae apice nigris; tarsis apice fuscis; mandibulis apice piceis; capite pone oculos subangustato; clypeo late et profunde exciso, medio brevissimo; antennis tenuibus, pilosulis, nigris; articulis 2 basalibus luteis, subtus nigro-maculatis, 4 ultimis subtus lutescentibus; sincipite laevi, pilis brevibus et sparsis obsito; vertice medio dilatato, latitudine sua fere duplo longiore; alis cinerascentibus, nervis nigris, costa lutea, stigmate fusco, basi lutescente; alarum inferiorum 2 cellulis discoidalibus occlusis; tarsis anterioribus tibiam longitudine superantibus, posticis tibia fere brevioribus.* — Long. 9 mm.

Patria: Africae terra Senegalensis.

Herrn Prof. J. de Gaulle verdanke ich diese interessante Spezies, meines Wissens die erste der Gattung, die aus Afrika bekannt wird. Dieselbe erinnert an die nordamerikanische *T. terminalis* Say, ist aber etwas kürzer und breiter auch lichter gefärbt und hat dünnere Fühler.

2. T. Braunsi n. sp. ♀. *Niger, nitidus, ore et mesopleurarum vitta albis, pronoto et tegulis magis minusve albatis; segmentis abdominalibus albido vel viridi marginatis; pedibus e luteo virescentibus, femorum tarsorumque omnium et tibiarum posticarum apicibus nigricantibus; tibiis albescentibus; capite cinereo-pubescente, pone oculos angustato; clypeo late et profunde exciso, medio brevissimo; antennis abdomen longitudine fere aequantibus, pilosis, medio subincrassatis, apice valde attenuatis, pedicelli summa basi albida; mandibulis apice nigris; palpis nigricantibus, medio dilutioribus; vertice latitudine sua sesqui longiore; alis aequaliter hyalino-nigricantibus, nervis et stigmate nigris; alarum inferiorum 2 cellulis discoidalibus occlusis.* — Long. 8,5 mm.

Patria: Africa occ. (Grand Bassa).

Zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn Dr. J. Brauns, trägt die Spezies ihren Namen.

3. T. Gabunensis n. sp. ♀. *Praecedenti affinis et simillimus*; *sed antennis medio magis incrassatis et longius pilosis*; *capite latiore, pone oculos minus angustato*; *alis fusco-nigricantibus, basi hyalinis*; *scutelli apice albicante.* — Long. 9—10 mm.

Patria: Africa occ. (Gabun).

Diese Art ist der vorigen so ähnlich, dass man sie leicht für dieselbe Spezies halten könnte; doch schliessen die oben angeführten Merkmale eine Identifizierung aus. Besonders fällt die ganz andere Färbung der Flügel auf. Während bei jener die Flügel ganz gleichmässig leicht schwärzlich getrübt sind, haben dieselben hier eine völlig ungefärbte Basis, die Vorderflügel bis zu den Quernerven, die Hinterflügel bis gegen die Mitte; der übrige Theil der Flügel ist dunkel braunschwärzlich. [Ein Exemplar meiner Sammlung ist mit „St. Catharina, Brasil." bezeichnet, was aber wohl sicher ein Irrtum ist.]

Zu den Taxonen mit kurzer wenig schiefer Humeralquerader gehört folgende Art von Borneo:

4. T. Gribodoi n. sp. ♀. *Varie coloratus, nitidus*; *capite nigro, ore albo, mandibulis apice rufis*; *prothorace nigro, lateribus rufato, pronoto postice albido-marginato*; *mesothorace et metathorace rufis, scutello et mesopleurarum summo apice albido-luteis*; *abdomine luteo, apice nigro, ventre dilutiore, segmentis dorsalibus nigro-vittatis, segmentis 7⁰ et 8⁰ totis nigris, nono luteo-albido*; *pedibus rufis*; *coxis trochanteribusque albicantibus*; *his basi, illis apice nigricantibus*; *femorum posticorum basi et tarsorum anteriorum tibiarumque posticarum apice fuscescentibus*; *tarsis posticis albis, basi apiceque nigris. Caput pone oculos angustatum, subpubescens, clypeo apice profundius exciso*; *antennis filiformibus, gracilibus, abdomen longitudine superantibus, nigris, articulis* 7⁰, (*? 8⁰, 9⁰*) *albis. Alae subhyalinae, nervis nigris, costa lutea, stigmate basi luteo, apice fusco.* — Long. 8 mm.

Patria: Borneo ins.

Dem Herrn Prof. Dr. G. Gribodo-Turin verdanke ich diese schöne Spezies und benenne sie demselben zu Ehren. Leider sind von dem einzigen Exemplar, das ich besitze, die beiden letzten Fühlerglieder abgebrochen, sodass ihre Farbe nicht sicher anzugeben ist.

V. Gen. *Tenthredopsis* Costa.

1. *T. pallida* n. sp. ♂♀. In der Wiener Ent. Zeitung 1896 p. 50 habe ich geglaubt eine weibliche *Tenthredopsis* unter dem Namen var. *pallida* als Varietät zu *T. sordida* Klg. stellen zu sollen. Aber unterdes habe ich das zugehörige Männchen erkannt, durch welches die Art als selbständige Spezies erwiesen wird. Dieselbe mag den bereits vorhandenen Namen behalten.

Das Männchen ist dem *Thomsoni*-Männchen täuschend ähnlich und bisher von mir zu dieser Art gestellt worden; aber es ist viel kleiner, heller gefärbt, an der Hinterleibsspitze nie wie dort verdunkelt; und besonders ist das letzte Bauchsegment an der Spitze dort halbkreisförmig ausgerandet und mit dichten ziemlich dicken bräunlichen Börstchen gefranst, hier breit aber seicht ausgerandet und mit feinen blassen Härchen gefranst.

Für die Art ist folgende Diagnose aufzustellen:

Dilute testacea, *nitida*; *capite*, *thorace*, *coxis*, *trochanteribus albidis*; *vertice*, *litura ocellari*, *mesonoti tribus plagis testaceis vel in mare nigricantibus*; *antennarum articulis 2 basalibus nigro-lituratis*; *abdominis segmentis dorsalibus basi nigro-punctatis vel in mare nigro-lineatis*; *tarsis posticis medio albescentibus*, *capite pone oculos angustato*; *vertice maris longitudine sua duplo*, *feminae sesqui latiore*, *medio sulco in femina saepius obsoleto diviso*; *clypeo apice truncato*, *angulis rotundatis*; *mesonoto punctulato*; *alis hyalinis*, *stigmate basi albo*, *apice brunnescente*; *maris segmento ultimo ventrali apice late subemarginato et pilis tenuibus brevibusque ciliato*; *feminae hypopygio parvo*; *vagina apice nigricante*. — Long. 11 mm.

Patria: Germania, Gallia, Austria.

Beim Weibchen ist der Scheitel ein wenig kürzer und schmaler als bei *sordida*. Andere plastische Unterscheidungsmerkmale habe ich nicht auffinden können.

VI. Gen. *Macrophya* Dhlbm.

1. *M. militaris* Klg. ♀ var. *Cabrerae* n. v.

Abdomen nigrum, *segmentis dorsalibus 6°, 7°, 8° utrinque albido-maculatis*.

Habitat in Pyrenaeis montibus.

Herr Anataël Cabrera y Diaz in Barcelona hat in den Pyrenäen eine hübsche Varietät der *Macrophya militaris* erbeutet, die ich demselben zu Ehren benenne. Die Va-

rietät unterscheidet sich sehr auffällig von der typischen Form dadurch, dass am Hinterleib die rote Farbe völlig verschwunden ist.

VII. Gen. *Cephus* Latr.

1. C. Gaullei n. sp. ♂♀. *Niger, abdominis medio flavo; capite et thorace punctulatis; hoc pone oculos non angustato; antennis gracilibus, apice clavatis, usque ab articulo 10⁰ incrassatis, articulis paenultimis longitudine sua duplo latioribus; alis nigricantibus.* — Long. 8 mm.

Mas gracilis, segmento ventrali paenultimo apice rotundato et subsericeo-pilosulo; segmentis dorsalibus 1., 2., 7., 8., 9. nigris, septimo flavo-angulato, 3⁰ et 5⁰ vix nigro-maculatis, 6⁰ macula majore apicali ornato; ventris basi et segmento 7⁰ nigris, segmenti 6i maxima parte concolore, segmentis intermediis tenuiter nigro-vittatis, segmento ultimo ventrali flavo, basi nigricante; pedibus nigris, anteriorum genubus, tibiis, tarsorum basi flavis.

Femina gracilis, vagina apicem versus subattenuata; mandibularum macula externa, faciei fascia lata, pedum anticorum genubus tibiisque, alarum costa basi, abdominis maxima parte flavis; segmento 1⁰ dorsali toto, secundi macula basali trifurca, segmentorum 6i, 7i, 8i macula majore continua, vagina, ventris vitta latiore nigris; segmento 9⁰ dorsali parva macula apicali nigra ornato.

Patria: Algeria.

Diese ausgezeichnete Spezies benenne ich zu Ehren des Herrn Prof. J. de Gaulle, dem ich ein Pärchen verdanke. Dieselbe steht dem *C. haemorrhoidalis* sehr nahe und ist im System zwischen *gracilicornis* und *haemorrhoidalis* einzuordnen. Von ersterem unterscheidet sie sich durch die ganz schwarzen Hinterschienen und andere Färbung, von letzterem hauptsächlich dadurch, dass beim Männchen das neunte Rückensegment schwarz, dort stets rotgelb ist, und durch andere Form der weiblichen Sägescheide; denn diese ist bei *haemorrhoidalis* bis zur stumpfen Spitze gleichbreit, hier deutlich zur Spitze verschmälert. Von *C. nigriventris* ist die neue Art verschieden durch die viel dickere und deutlich abgesetzte Fühlerkeule.

Meine Exemplare stammen von Teniet el Haad und Affreville.

2. Von Akbes in Syrien liegt mir ein weiblicher *Cephus* vor, den ich durch plastische Merkmale von *haemorrhoidalis* nicht zu unterscheiden vermag. Die Färbung ist aber so

auffallend, dass darin eine besondere Spezies vermutet werden muss; und vielleicht liefert das noch zu entdeckende Männchen den Beweis für die Selbständigkeit der Art. Vorläufig muss ich das Weibchen als Varietät von *C. haemorrhoidalis* bezeichnen, die den Namen ♀ var. *signifer* n. var. erhalten mag.

Dieselbe unterscheidet sich von *haemorrhoidalis* dadurch, dass auf dem Pronotum jederseits ein grosser rötlichgelber Fleck liegt, der nur den schmalen Vorderrand und einen breiteren Mittelstreif schwarz lässt. Am Hinterleibe sind die Rückensegmente 4, 5 u. 9 ganz, jederseits ein grösserer Eckfleck auf Segment 6 u. 7, und am Bauch Seitenflecke an den Segmenten 3, 4 u. 6 rötlichgelb. An den Beinen sind die Vorderschenkel bis auf die kurze schwarze Basis, die vorderen Schienen und die Knie der Mittelbeine rötlichgelb. Auch die Mitte der Kiefertaster ist gelb. — Länge 9 mm.

3. Zu meiner Bearbeitung der paläarktischen Cephinen in der Wien. Ent. Zeitung 1896 p. 150 ff. ist nachzutragen, dass der *C. niger* Brischke, Schrift. d. naturf. Ges. Danzig 1892 p. 53 nicht etwa zu *C. niger* Harr., sondern vielmehr zu *Janus cynosbati* als synon. gehört. Der *C. Balearicus* Kriechb., Anal. de la Soc. Españ. de Hist. Nat. 1894 p. 240 kann wol kaum etwas anderes sein als *Janus compressus* F.

4. Den *C. pusillus* Steph. habe ich, durch die Verwendung dieses Namens bei Mr. Cameron verleitet, zu *pygmaeus* stellen zu sollen geglaubt. Aber Stephens' Diagnose lautet: „*Ater, nitidus, abdomine piceo, segmentis 5 et 6 linea utrinque anoque flavis, femoribus nigris, tibiis tarsisque flavo-testaceis* (Long. $2^1/_2$ lin.);" und in der Beschreibung wird betont: all the tibiae and tarsi testaceous-yellow, the hinder tarsi brownish above. Diese Beschreibung auf *pygmaeus* zu deuten, ist völlig unmöglich. Es handelt sich offenbar um ein kleines Männchen von *C. pallipes* Klg. Das Weibchen von *pallipes* beschreibt Stephens unter dem Namen *C. immaculatus*. Dagegen dürfte der *C. pallipes* Steph. zu *C. nigrinus* Thoms. gehören. Obgleich Mr. Cameron diese Art nicht als britisch aufführt, dürfte dieselbe doch in Grossbritannien nicht fehlen.

5. Der *Janus connectens* Steph. ist offenbar eine auffällige Varietät von *J. cynosbati* F., wenn derselbe nicht etwa mit dem *eburneus* André identisch ist und dann wol zu *compressus* F. gehören würde. Doch ist der letztere bisher nicht in Grossbritannien konstatiert worden. Wahrscheinlich handelt

es sich um ein Männchen, da die äusserste Spitze des Hinterleibes gelbrot sein soll. Auffällig aber ist in der Färbung, dass die Unterseite der Fühler und die drei oder vier letzten Bauchsegmente weisslich sind.

Litteratur.

Charles Oberthür in Rennes veröffentlichte soeben eine besonders reich ausgestattete Lieferung (die 20.) seiner „Etudes d'Entomologie" und behandelt darin die Varietäten bei den Lepidopteren („De la variation chez les Lépidoptères"). Er entwickelt, was er unter Art und Abart versteht, und belegt seine Ausführungen durch die Abbildungen zahlreicher Typen. Ausser dem reich illustrirten Text werden auf 10 prachtvoll colorirten Tafeln 180 Arten-Abbildungen (meist Rhopalocera) geboten, denen auf weiteren 14 (schwarzen) Lichtdrucktafeln die Abbildungen von 275 Heteroceren folgen.

Leider verhindert der hohe Preis — 200 francs —, dass diese inhaltreiche Arbeit weiteren Kreisen zugänglich werde.

Psyche, a Journal of Entomology, published by the Cambridge Entomological Club, Cambridge Mass.

(Vol. 7.) No. 243, 244, 245, 246. July, August, September, October 1896.

Inhalt: Cooley, R. A., A new structural character in Insects (with plate 9.) Pg. 395. — Soule, Caroline G., Notes on Butterflies. Pg. 398. — Blatchley, W. S., Notes on the Winter Insect Fauna of Vigo Co., Ind. VI, VII. Pg. 399, 434. — Morse, A. P., Notes on the Acrididae of New England. II. Tryxalinae IV, V, VI. Pg. 402, 407, 419. — Folsom, J. W., Notes on the oviposition of Thanaos icelus. Pg. 403. — Smythe, E. A., Calephelis borealis. Pg. 403. — Grote, A. R., The condition of Apatela. Pg. 411. — Dyar, H. G., Preparatory Stages of Cosmosoma auge Linn. Pg. 414. Note on Dionychopus. Pg. 415. Harvey, F. L., A Thysanuran of the genus Anoura. (With 3 fig.) Pg. 422. — Dyar, H. G., Life history of Ichthyura strigosa Grote. Pg. 424. — Henshaw, S., Bibliographical Notes. VII. Pg. 425. — Proceedings of the Cambridge Entomological Club. Pg. 426. — Scudder, S. H., The species of Nemobius found in North America. Pg. 431. — Cockerell, T. D. A.,